

## AVATAR – Aufbruch nach Pandora

Spiel- und Animationsfilm, USA 2009, DVD 2010

### Zum Inhalt

Im Jahr 2154. Ein Ex-Marine erwacht aus dem 6-jähr. Kryoschlaf<sup>1</sup> und hadert mit seinem Leben, seiner Querschnittslähmung, seiner geringen Bedeutung als „Frontschwein“, der Sinnlosigkeit seines Lebens. Denn der Bedeutendere war sein Bruder, promovierter Wissenschaftler, getötet bei einem Überfall – Raubmord. Er soll dessen Nachfolge antreten. Sein neues Leben beginnt mit Erniedrigungen, ausgeübt von den Menschen – seinen neuen „Kameraden“<sup>2</sup>, die eigentlich Verständnis für seine Behinderung haben sollten, weil ihnen jederzeit selbes widerfahren kann.

Die „Sicherheitsunterweisung“ der Neuankömmlinge stempelt die humanoiden Ureinwohner Na'vi zu lebensbedrohenden Feinden ab und fixiert die Einstellung der Truppe. Sie schwört gleich zu Beginn die Neuen<sup>3</sup> auf das (übliche) Feindbild ein, konfrontiert sie mit der (üblichen) Kriegslüge, die das (übliche) eigene militärische Eingreifen, die eigene Gewaltanwendung, die eigenen Gewaltstraftaten, die eigene Widerrechtlichkeit verschleiern und rechtfertigen (sollen). Die manipulierte Einstellung soll das Rechtsgefühl bestimmen, das die ausgeübten Gewalthandlungen legalisiert, gleichzeitig das angestammte Recht der Ureinwohner auf Land und Gegenwehr, sprich die Verteidigung gegen die Eindringlinge und gegen die Zerstörung des natürlich angestammten Lebensraums und ihrer Lebensgrundlage, in Abrede stellt.<sup>4</sup>

Dem Ex-Marine bleibt auch die Bekanntschaft mit der ihm entgegengebrachten Ablehnung und Arroganz der Wissenschaft nicht erspart, weil „der Mann mit dem Doktor-Titel“ ausgebildet worden und nicht „irgendein ausrangierter Marine“ war. Der Ex-Marine muss eine Menge an Bildungsanspielungen einstecken, wie „seien Sie möglichst geistreich“ oder „denken Sie einfach an gar nichts, sollte Ihnen nicht allzu schwer fallen“ (Antwort des Marines, „küssen Sie mich da, wo die Sonne nie hin scheint“)

Der Wirtschaftsboss Paker bringt es auf den Punkt. Er nennt es „kleines Puppentheater“, das für die Ureinwohner veranstaltet wird. Die dafür generierten AVATARE<sup>5</sup> „sehen aus wie sie, benehmen sich wie sie und [...] irgendwann haben sie ihr Vertrauen gewonnen.“ Paker beschreibt unverblümt die eiskalte, auf Hinterlist und Lüge aufgebaute Taktik der „Annäherung“, ein Volk zu manipulieren und mit „sozialen Errungenschaften“ zu ködern.

Woraus bestehen die „sozialen Errungenschaften“, die zur angeblichen „Zivilisierung der Wilden“ führen sollen? Aus dem Bau von Schulen, Straßen usw.<sup>6</sup>, die jedoch in erster Linie dem eigenen Interesse dienen und nichts anderes sind als Tarnung der Ausbeutung eines fremden Landes, seiner Menschen und Wirtschaftsgüter, seiner Bodenschätze wie zum Beispiel dem Vorkommen von Erzen und anderen Rohstoffen<sup>7</sup>. Aber „diese Wilden“ gefährden die Operation.

---

<sup>1</sup> siehe Kryonik : Verfahren zum Tiefgefrieren von Leben

<sup>2</sup> das sind Söldner - Berufssoldaten

<sup>3</sup> und die Zuschauer

<sup>4</sup> siehe dazu die Geschichte der USA und die Enteignung der Ureinwohner, der Indianer, offensichtlich hat sich dieses Prinzip bis heute erhalten

<sup>5</sup> künstlich generierte Lebensform aus der DNS von Ureinwohnern und Menschen

<sup>6</sup> häufig geht es um die angebliche Vermittlung demokratischer Staatsstrukturen, die jedoch ungeachtet des Grundgesetzes vieler Länder vorgenommen wird, das die Einmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten verbietet

<sup>7</sup> häufig Erdölvorkommen

## AVATAR – Aufbruch nach Pandora

Spiel- und Animationsfilm, USA 2009, DVD 2010

„Ich will wissen, wie man sie zur Kooperation **zwingt oder sie fertig macht**, wenn sie nicht kooperieren“. Der Colonel bedient sich Hinterlist, Lüge, Verrat ganz nach dem Muster des Vorgehens von Militär und Geheimdiensten im realen Leben. Im Gegenzug für den Erfolg soll der Marine seine Beine zurückbekommen.

Schon bei seinem ersten Einsatz als AVATAR gerät der Marine in eine lebensbedrohliche Lage, wird nicht von seinen eigenen Leuten, sondern von einer Eingeborenen gerettet und muss feststellen, dass seine bei den Marines trainierten Überlebensstrategien nicht ausreichen.

In der Dunkelheit der Nacht ist er fasziniert vom Leuchten der Pflanzen in allen Farben und Formen, von der überwältigenden Schönheit und Einzigartigkeit der Natur, diesen unwiederbringlichen Werten, einem „Schatz“, der die Vernichtung aus wirtschaftlichen Interessen in keinsten Weise rechtfertigt.<sup>8</sup>

Und genau diese Pracht, dieses Kleinod, diese Wunder der Natur zerstören die Eindringlinge sukzessive, bis der Boden ausgelaugt, alle Ressourcen geraubt und die Lebensgrundlagen vernichtet sind.<sup>9</sup>

Als der Marine der Eingeborenen Neytiri für seine Rettung dankt, wird er zurückgewiesen, „nicht danken, töten ist traurig, all das ist Deine Schuld, sie hätten nicht sterben müssen“. <sup>10 11</sup> Marine: „Wenn Du Deine kleinen Waldfreunde so gern hast, warum hast Du dann nicht zugelassen, dass sie mich umbringen, wo ist da die Logik?“ Neytiri erwidert, dass er ein starkes Herz besitzt, keine Furcht hat, aber auch unwissend sei wie ein Baby. Auch von der Eingeborenen wird der Marine mit seinem Mangel an Wissen konfrontiert.<sup>12</sup>

Als sich die leuchtenden Atokirina, die Saat des heiligen Baumes, auf ihm niederlassen, sieht Neytiri darin ein Zeichen für s/eine „besonders reine Seele“<sup>13</sup> und nimmt ihn mit zu ihrem Volk.

Auch die geistige Führerin des Stammes greift die Bedeutung von Bildung auf und beschreibt die Gewalt und Gier im Kopf mit ihren eigenen Worten bildlich, „es ist nicht leicht, ein Gefäß zu füllen, was bereits voll ist.“<sup>14</sup> Meine Tochter lehrt Dich unsere Gebräuche. Lerne gut, dann werden wir sehen, ob Dein Irrsinn<sup>15</sup> geheilt werden kann.“

Nach dieser Entwicklung der Dinge, von den Ureinwohnern in ihren Stamm aufgenommen worden zu sein, genießt der Marine Anerkennung von Wissenschaft, Wirtschaft und den Söldnern.

Wirtschaftsboss Paker: „Sie müssen rausfinden, was die blauen Affen wollen. Wir bieten ihnen Medikamente an und Bildung und Straßen. Aber nein, die leben gern im Dreck. Das würde mich auch nicht weiter stören, aber ihr bescheuertes Dorf befindet sich nun mal zufällig über dem größten Unoktanium-Vorkommen<sup>16</sup> im Umkreis von 200 km. [...] Ureinwohner abmurksen kommt nicht gut an.

---

<sup>8</sup> fantasievolle und nicht kitschig dargestellte Natur

<sup>9</sup> die Ausschmückung der Filmkulisse unterstreicht den Wert der Natur, die Lebensgrundlage und zugleich das Wunder der Erscheinungsvielfalt, es gibt keinerlei Recht, Natur zu zerstören

<sup>10</sup> gemeint sind Raubtiere

<sup>11</sup> dieser Satz vermittelt die Achtung vor dem Leben, vor jeder Kreatur

<sup>12</sup> von den im Irak eingesetzten US-Soldaten berichteten die Medien bspw., dass sie nicht wussten, wo das Land lag, in das sie geschickt wurden und dass sie die Kunstschatze dieses Landes plünderten und zerstörten

<sup>13</sup> im Sinne von Aufrichtigkeit

<sup>14</sup> voll ist mit Gewalt, Gier und den falschen Werten, die anderes nicht mehr zulassen

<sup>15</sup> d.h. Gier und Gewalt im Kopf, die krank machen

<sup>16</sup> die Bezeichnung für ein Erz, was sie auf Pandora ausbeuten wollen, Wert pro kg auf dem Markt: 20 Mio.

## AVATAR – Aufbruch nach Pandora

Spiel- und Animationsfilm, USA 2009, DVD 2010

Aber eine Sache hassen Aktionäre noch mehr als miserable Presse, und das sind miserable Quartalszahlen. Also verschaffen Sie mir Zuckerbrot, [...] ansonsten muss es eben die Peitsche sein.“

Der Marine versucht, die Ureinwohner, ihr Leben im Einklang mit der Natur und ihre tiefe Verbindung zu einigen der Bäume zu verstehen. Es ist ein Netzwerk an Energie, die durch alles fließt was lebt. Neytiri: „Alle Energie ist nur geborgt und eines Tages müssen wir sie zurück geben.“<sup>17</sup>

Bis zum Beginn des Kampfes, sprich Krieges, hatten die Ureinwohner keinerlei Vorstellung von der Wirkung der gegen sie eingesetzten Waffen und der Brutalität, Grausamkeit und Arglist der Söldner. Es beginnt das Brandschatzen und Töten, genau das, worauf Soldaten in ihrer Ausbildung trainiert werden.<sup>18</sup>

Die Auseinandersetzung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ist ebenfalls von Bildungsfaktoren, Arroganz und Machtanspruch bestimmt. Die leitende Wissenschaftlerin führt ins Feld, dass es sich um keinen heidnischen Voodoo-Zauber der Eingeborenen handelt, sondern um etwas Reales, etwas Messbares in der Biologie dieses Waldes, „wir glauben zu wissen, dass eine Art elektro-chemische Kommunikation zwischen den Wurzeln der Bäume existiert, wie die Synapsen zwischen Nervenzellen.“<sup>19</sup> Jeder Baum hat Zehntausende Verknüpfungen mit den Bäumen, die um ihn herum sind, und der Baumbestand hier auf Pandora beträgt 10<sup>12</sup>. Das sind mehr Verknüpfungen als im menschlichen Gehirn, ein globales Netzwerk. Und die Na'vi haben Zugang dazu. Und sie können Daten hoch und runter laden.“ Die ins Lächerliche ziehende Antwort von Wirtschaftsboss Paker: „Was in Herrgottsamen habt Ihr Typen da draußen geraucht?“

Marine: „Sie [die Na'vi] werden ihre Heimat nicht aufgeben, sie machen keinen Deal, wozu auch? Für alkoholfreies Bier und Jeans? Es gibt nichts, was sie von uns haben wollen.“ Und genau diese Faktoren rufen die Gewalt auf den Plan, jemandem, der nicht will, der kein Interesse und keinen „Bedarf“ hat, das eigene Wirtschaftssystem mit allen Mitteln aufzuzwingen.

Aussagestarkes Zitat des Colonels: „Ich halte die Opfer unter den Eingeborenen so gering wie möglich, ich treibe sie erst mal mit Tränengas raus, ganz human, mehr oder weniger.“

**Marine: „So läuft das doch ständig. Wenn irgendwer auf einer Scheiße sitzt, die du haben willst, mach ihn zum Feind und das rechtfertigt dann, dass du es dir nimmst.“<sup>20 21</sup>**

Und wehe, wenn sich „die Wilden“ wehren, sich das nicht gefallen lassen, sich nicht enteignen lassen, dann lernen sie die ganze Kriegsgewalt kennen. Im **1. Angriff** werden Gaspatronen zwischen die Wurzeln des Heimat-Baumes<sup>22</sup> geschossen, um die Eingeborenen „auszuräuchern“. Die schießen mit Pfeil und Bogen zurück. Ein Söldner: „Sir, **die** haben das Feuer eröffnet.“<sup>23</sup>

---

<sup>17</sup> das ist ein außerordentlich interessanter Ansatz, der manches Phänomen unserer Existenz erklären würde

<sup>18</sup> plastisch dargestellt in dem Spielfilm „Full Metal Jacket“, GB/USA 1987

<sup>19</sup> es wurde bisher mehrmals biologisch nachgewiesen, dass Eingriffe in den Wald an andere Stelle des Waldes messbar sind

<sup>20</sup> soll heißen, nimm es dir mit Gewalt

<sup>21</sup> das ist der latente Leitsatz aller Kriegskriminalität, immer wieder angewandt, immer wieder „demokratisch“ abgesegnet,

<sup>22</sup> in und auf dem die Ureinwohner leben

<sup>23</sup> die Formulierung ist ein Witz im Hinblick darauf, dass die erste kriegerische Handlung von den Söldnern verübt wurde, dass eine Ungleichheit der eingesetzten Mittel – siehe Pfeil und Bogen der Ureinwohner – besteht und dass die hervorragend gepanzerten Kampfhubschrauber einen optimalen Schutz der Söldner gewähren – die Ureinwohner besitzen gar keinen

## AVATAR – Aufbruch nach Pandora

Spiel- und Animationsfilm, USA 2009, DVD 2010

Der **2. Angriff** erfolgt mit Brandbomben. Der Tausend Jahre alte Heimat-Baum geht in Flammen auf und bricht auseinander.

Colonel: „Genau so scheucht man Ungeziefer auf.“<sup>24</sup> Ein **3. Angriff** gegen die Wehrlosen wird mit Raketenbeschuss ausgeführt. Fanatischer Ausruf eines Söldners am MG: „Ja Baby, jetzt geht's ab.“<sup>25</sup> Befehl des Colonels: „Putzt sie weg.“

Eine Pilotin verweigert den Befehl und schießt nicht, „ich mach' nicht mit bei so 'ner Scheiße.“ Söldner: „Ich wiederhole, Feuer aus allen Rohren!“ Der Colonel schaut auf die Explosionen, als würde er ein Feuerwerk genießen, er trinkt Kaffee, es steht ihm eine **tiefe Befriedigung** ins Gesicht geschrieben.<sup>26</sup>

Und hier schließt sich der Kreis der Gewalt<sup>27</sup>. Ist das nicht ebenfalls Raubmord, der hier begangen wird und zwar im großen Stil an vielen Hunderten oder Tausenden von Menschen und mit dem Ziel zu rauben? Derjenige, der einen Einzelnen tötet und beraubt, wird per Gesetz verurteilt, aber diejenigen, die viele Menschen töten und berauben, sind im Recht und werden nicht belangt?<sup>28</sup> Es ist unmöglich, einer derartigen Logik zu folgen und diese Art Rechtsgefühl gut zu heißen.

Die Schreckensbilder der Zerstörung werden auf einem riesigen Rundum-Monitor in die Zentrale übertragen – ausgelöstes Entsetzen, zu sehen in den Gesichtern der Wissenschaftler und Mitarbeiter.

Diese Szenen erinnern an die Kriege, die die USA (bspw. in den letzten Hundert Jahren) weltweit führten und führen. Es drängen sich unwillkürlich Vergleiche auf mit der Vernichtung und den Gräueltaten in Vietnam, den brennenden Wäldern und den panisch verstört rennenden Menschen, dem Einsatz von Napalm, der „verbrannten Erde“, den Toten, Verwundeten, Elend, Schmerz, Traumatisierung, die das Leben danach bestimmen – auf beiden Seiten.

Das kümmert Soldaten und Söldner jedenfalls nicht, sie kennen kein Mitleid, keine Schuld, keine Verantwortung für eigenes Handeln in den unsinnigen und entsetzlichen Massakern, denn sie sind beauftragt mit und fixiert auf ein bestimmtes Ziel, das sie mit allen Mitteln erreichen s/wollen.

Dabei setzen sie Strategien ein, die über Jahrtausende hinweg in unserer heutigen Zeit immer noch zum Einsatz kommen – eine Macht- und Unterjochungs-Demonstration mit den Methoden

- der Vernichtung der Lebensgrundlage der angestammten Menschen (Häuser, Felder, Vieh – zerbomben, niederbrennen, töten, dem Erdboden gleich machen),
- des körperlichen und psychischen Schmerzes und der Tötung (siehe auch Foltermethoden, die sich bis in unsere Zeit hinein „perfektionieren“),
- der Verbreitung von Angst und Schrecken, um die Menschen zur Aufgabe ihres Widerstandes und zur Unterordnung unter ein fremdes System zu zwingen,

---

<sup>24</sup> eine der Strategien ist die Entwürdigung, die Herabwürdigung der „Feinde“

<sup>25</sup> Lust und Freude am Töten sind unverkennbar

<sup>26</sup> Was ist im Leben dieser Menschen, der Täter, falsch gelaufen, was brachte sie zur Freude am Töten und zur Freude an Misshandlung?

<sup>27</sup> zum Anfang des Films, der kurz über den Raubmord am Bruder des Marines berichtet

<sup>28</sup> wenn wir eine Zukunft haben wollen, muss das internationale Recht nachbessern, dieser Schritt ist überfällig

## AVATAR – Aufbruch nach Pandora

Spiel- und Animationsfilm, USA 2009, DVD 2010

- der rigorosen Ausnutzung vermeintlicher Schwächen des bedrängten Volkes, wie zum Beispiel der Zerstörung von „heiligen Werten“, um die Verbindung zur Vergangenheit, sprich zur angestammten Kultur, zu zerstören mit dem Ziel, die (Un)Kultur der neuen Machthaber aufzupropfen,

usw..

Wirtschaftsboss Paker vorm Monitor: „Ziehen Sie den Stecker (der AVATARE).“ Diese Anweisung löst eine Prügelei zwischen seinen Mitarbeitern und den Wissenschaftlern aus. Die gekappte Verbindung verhindert Hilfe für die Ureinwohner und bringt die Existenz der AVATARE in Gefahr.

Im krass brutalen Finale schließen sich alle Stämme mit Hilfe des Marines zusammen und siegen trotz großer Verluste (leitende Wissenschaftlerin, Vater, Freunde). Von den tödlichen Pfeilen der Ureinwohner getroffen und mit weit aufgerissenen Augen **erlebt** der Colonel nun selbst Niederlage und Tod<sup>29</sup>, genau das, was er in seiner militärischen Laufbahn unzähligen Menschen – den zu „Feinden“ abgestempelten Anderen – angetan hatte.

Dieses Schicksal widerfährt denjenigen Vertretern der Gewalt, die nicht begreifen, dass sie lediglich die todbringenden Handlanger sind, ausgenutzt von anderen, deren Interessen sie am Ende mit ihrem eigenen Leben bezahlen. Schuld an ihrem Tod haben jedoch immer die „Bösen“, die zum „Gegner“ abgestempelten, die nicht freudig mitmachen, wenn sie überfallen, ausgenutzt, misshandelt und getötet werden, die das nicht hinnehmen.

Mit dem Sieg der Ureinwohner war endlich der Zeitpunkt gekommen, die Söldner aus dem Land verbannen zu können. Der Marine beschreibt: „Die Aliens kehrten zurück in ihre „sterbende Welt.“<sup>30 31 32</sup>. Nur einige wurden auserwählt zu bleiben.“

Die Metapher des Spielfilms AVATAR manifestiert im Gedächtnis der Zuschauer mittels außergewöhnlicher und beeindruckender Verquickung von Zukunft, Gegenwart und Vergangenheit den eigentlichen Ursprung von Kriegen, nämlich die widerrechtliche Aneignung von Ressourcen anderer Völker mit den Mitteln von Unterdrückung und Tod.

Der Ausgang des Films fixiert die notorisch wiederkehrende Niederlage der Eindringlinge und ihren Abzug aus einem von ihnen tlw. über Jahrzehnte besetzten und zerstörten Land. Es sind gebrandmarkte Verlierer, die trotzdem immer wieder dieselben Kriege führen und ein Wirtschaftssystem hinterlassen, das viele der betroffenen Völker ablehnen.

Der Steuerzahler zahlt die militärischen Ausgaben, nach den Kriegen bspw. die Minenräumung und den Wiederaufbau der zerstörten Länder. Auch diese Ausgaben tragen zur Verschuldung bei. Sprechen nicht auch diese Widersprüche für eine Änderung und Weiterentwicklung von Moral, Politik und wirtschaftlicher Struktur?

---

<sup>29</sup> offenbar hatte der Colonel die Folgen für sich selbst nicht einkalkuliert

<sup>30</sup> das ist die Beschreibung unserer heutigen Welt, die in ihrer Verlogenheit, Unmoral, ihrem kranken Wirtschafts- und Finanzsystem nicht mehr (über)lebensfähig ist – siehe die Insolvenz von Staaten !!!

<sup>31</sup> voller Morbidität und Dekadenz, voller Lug und Trug mit dem Ziel, diejenigen auszunutzen, die das nicht durchschauen bzw. die sich nicht wehren können

<sup>32</sup> wirtschaftlich wie moralisch